



**Einladung zur
ordentlichen Hauptversammlung 2011**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

um Sie näher über die Daldrup & Söhne AG zu informieren, übersenden wir Ihnen mit der Einladung zu unserer Hauptversammlung, die am 14. Juli 2011 im Künstlerhaus in München stattfinden wird ein Interview unseres Vorstandsvorsitzenden Josef Daldrup, welches im März dieses Jahres im Monatsbericht des Internationalen Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) veröffentlicht wurde.

„Der Geothermie-Sektor steht vor einem starken Wachstumsschub“

IWR: Herr Daldrup, die eigentlichen Wurzeln des Unternehmens Daldrup & Söhne AG liegen im Brunnenbaugeschäft. Heute sind Sie im Tiefengeothermiesektor vor allem mit Bohrungen am Markt. Sowohl im Jahr 2009, als auch im ersten Halbjahr des Jahres 2010 konnten Sie Umsatz und Gewinn steigern. Welche Bedeutung haben die oberflächennahe und die Tiefengeothermie für Ihr Unternehmen und wie sieht Ihre Kundenstruktur aus?



Daldrup: Unsere jahrzehntelangen Erfahrungen mit Bohrungen zur Wassergewinnung, zur Erkundung von Lagerstätten fossiler Energieträger und mineralischer Rohstoffe sowie zur Baugrundsicherung haben uns eine führende Position im Geothermiesektor ermöglicht. Inzwischen stellt der Geschäftsbereich Geothermie mit einem Umsatzanteil von über 90 % das Hauptstandbein der operativen Aktivitäten der Daldrup & Söhne AG dar. Zahlreiche Referenzen im In- und Ausland mit erreichten Teufen von über 4.500 Metern verdeutlichen diese Entwicklung. In der Tiefengeothermie sind unsere Auftraggeber im Bereich der Kommunen, der kommunalen Versorger sowie Industrie- und Energieversorgungsunternehmen zu finden. Bei Bohrungen zur direkten Nutzung der oberflächennahen Geothermie haben wir eine stetig hohe Nachfrage privater Auftraggeber und der Hochbauwirtschaft bei der Realisierung von Neubauvorhaben und auch bei der energetischen Gebäudesanierung auf Grundlage der Energiesparverordnung 2009 EnEV.

IWR: Derzeit arbeiten Sie an drei Geothermiebohrungen mit einer Zieltiefe von über 2.000 Metern. Zudem führen Sie in den Auftragsbüchern noch eine Bohrung in eine Tiefe von 3.700 Metern in den Niederlanden und eine über 5.000 Meter in der Nähe von München. Welche besonderen Herausforderungen bringt die Bohrung auf 5.000 Meter Tiefe bei den geologischen Verhältnissen in Deutschland mit sich? Steht bei den aktuellen Projekten eher die Stromerzeugung oder die Wärmegewinnung im Vordergrund?

Daldrup: Derzeit sind wir in Waldkraiburg (Bayern), Ried im Innkreis (Österreich) und Schlattingen (Schweiz) mit Tiefengeothermiebohrungen bis zu 4.000 Metern tätig. Das von Ihnen erwähnte Anschlussprojekt in den Niederlanden wird im Frühsommer 2011 begonnen. Die Auftragsbücher sind sehr gut gefüllt und wir sind mit den derzeitigen Kapazitäten bis weit in das Jahr 2012 ausgelastet. Sicherlich stellen Tiefenbohrungen bis in 5.000 Meter Tiefe eine Herausforderung dar, die wir mit 16 erfolgreich ausgeführten Bohrungen auch bei unterschiedlichen geologischen Verhältnissen stets beherrscht haben. Bei den aktuellen Projekten steht die Wärmenutzung durch die Kunden im Vordergrund. Folgeprojekte in Deutschland sind kombinierte Strom-/Wärmeprojekte.

IWR: Sie sind am 30. November 2007 mit einem Ausgabepreis von 13,80 Euro pro Aktie an die Börse gegangen. Nachdem Sie an der Börse zunächst von einem regenerativen Boom profitieren konnten, fiel der Wert der Aktien im Zuge der Finanzkrise 2008 von einem historischen Hoch von rd. 38 Euro - ebenso wie der regenerative Aktienindex RENIXX World - deutlich ab. Mittlerweile notiert die Aktie der Daldrup & Söhne AG bei rd. 19,25 (Stand: 10. Februar 2011, Frankfurt). Welche Auswirkungen hatte die Finanzkrise auf Ihre Geschäftslage und wie wirkte sich in diesem Zusammenhang die Notierung am Aktienmarkt aus?

Daldrup: Der Kurs der Daldrup-Aktie liegt immer noch deutlich über dem Ausgabewert und wer von Beginn an investiert ist, hat eine zufriedenstellende Performance. Die Finanzkrise betrifft uns insofern, da Finanzierungen für neue Technologien (so auch für Geothermieprojekte) von Kreditinstituten immer noch nicht gewährt werden. Hierdurch wird das Wachstum der Branche gehemmt. Zudem wirkt die Clean-Tech-Krise des Jahres 2010 nach, die i.W. durch die Fehlallokation von Subventionen in die Photovoltaik- und Windenergiebranche ausgelöst wurde. Jetzt erst wurden das ganze Ausmaß und die langfristigen Auswirkungen dieser Fehlsteuerung transparent. Die hohen Kosten der Förderung des Ausbaus dieser in Deutschland wenig effektiven Erneuerbaren Energien und hohe indirekte Kosten des Netzausbaus belasten nachhaltig die Energieverbraucher. Im Gegensatz dazu ist die Geothermie verbrauchernah, permanent verfügbar, grundlastfähig und wird mit maximal 23 Cent/kWh nur bescheiden gefördert. Hier würden wir uns eine stärkere Unterstützung seitens der politischen Entscheidungsträger wünschen, damit der Ausbau der Nutzung der Geothermie schneller vorangetrieben wird. Diese Erkenntnis wird sich allgemein durchsetzen und den Aktienkurs der Daldrup & Söhne AG befähigen.

IWR: Der Geothermiemarkt in Deutschland hat in den letzten Jahren moderat zulegen können. Während der Wärmepumpenabsatz 2010 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist, steigt die Zahl der Tiefengeothermieprojekte deutlich an. So waren Ende 2010 insgesamt 13 Tiefengeothermieanlagen in Betrieb und 21 im Bau. Weitere 81 Projekte befinden sich derzeit in der Planung, aber ein richtiger Durchbruch ist für die Öffentlichkeit nicht wahrnehmbar. Wie beurteilen Sie die bisherige Marktentwicklung und was erwartet uns in den nächsten Jahren?

Daldrup: Wie bereits beschrieben, geht an der Nutzung und dem weiteren Ausbau der Geothermie in Deutschland kein Weg vorbei, um die anspruchsvollen Klimaziele im Zeitraum 2020 - 2030 zu erreichen. Wir erkennen, dass viele durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verlangsamte Geothermieprojekte jetzt mit Schwung zur Bohrreife und Umsetzung vorangetrieben werden. Hier besteht ein immenser Nachholbedarf mit einem erheblichen Effekt für das Marktwachstum in unserer Nische in den nächsten Jahren. Über unsere Tochtergesellschaft Geysir Europe GmbH, an der die Daldrup & Söhne AG einen signifikanten Mehrheitsanteil von 75,01 % hält, sind wir mit 13 eigenen Erlaubnisfeldern (12 in der Molasse/1 im Oberheingraben) unmittelbar und aktiv mit der Umsetzung eigener Tiefengeothermieprojekte zur Strom- und/oder Wärmeerzeugung beschäftigt. Hierdurch wird sich das Wachstum des Daldrup-Konzerns überproportional zum Markt entwickeln.

IWR: Dennoch werden geothermische Bohrungen aufgrund der Vorkommnisse in Staufen (Hebung der Stadtoberfläche durch Gipsbildung im Untergrund in Folge einer Geothermiebohrung) und Basel (Erdbeben nach Geothermiebohrung) derzeit auch mit viel Skepsis betrachtet. Inwieweit haben solche Vorfälle einen Einfluss auf Ihr Geschäft? Wie bewerten Sie die Vorfälle in Staufen und Basel?

Daldrup: Oberflächennah und in der Tiefe werden mindestens 10.000 Bohrungen pro Jahr allein in Deutschland erstellt und zwei der Ursache nach längst bekannte Ereignisse in Staufen und Basel werden in der Öffentlichkeit immer wieder zur Verbreitung von Schreckensszenarien angeführt. Mit zunehmendem Sachverstand bei Auftraggebern und Verbrauchern und in Kenntnis der technisch unterschiedlichen Projektanforderungen sowie der Bohr- und Stimulationsverfahren sind die Besonderheiten in Staufen und Basel schnell erklärt. Auf unser Geschäft wirken sich diese Vorfälle nicht aus.

IWR: Mit Blick auf das internationale Geschäft liegen die internationalen Hot-Spots der Geothermienutzung neben den USA auch in tektonisch aktiven Gebieten wie Indonesien oder Island. Zudem entdecken zunehmend Entwicklungsländer, wie beispielsweise Kenia, die Geothermie für sich. Auf welchen internationalen Märkten sind Sie derzeit aktiv und wo liegen Ihrer Meinung nach die Kernmärkte der Zukunft für Ihr Unternehmen? Welches Potenzial hat die Geothermie in den nächsten zehn Jahren in den sogenannten „emerging markets“?

Daldrup: Die Daldrup & Söhne AG hat durch den Börsengang national und international eine viel größere Aufmerksamkeit erlangt und uns erreichen globale Projekt- und Auftragsanfragen. Unsere internationalen Aktivitäten konzentrieren sich derzeit auf Zentraleuropa (Niederlande, Österreich, Schweiz). Italien hat analog zum deutschen EEG eine solide Einspeise-Verordnung „Conto Energia“ geschaffen und den Energiemarkt liberalisiert. Im kleineren Rahmen sind wir über strategische Beteiligungen bereits in Italien aktiv geworden und möchten uns Claimrechte zur Umsetzung von Geothermieprojekten sichern. Italien ist nach Island der wichtigste Erzeuger geothermischer Energie in Europa aufgrund der hervorragenden geologischen Bedingungen. Weltweit rangieren Island und Italien unter den TopTen der geothermischen Energieerzeuger. Darüber hinaus pflegen wir gute Kontakte nach Osteuropa (speziell Polen, Tschechien, Slowakei) und in die West-Türkei. Neben dem Thema Geothermie und Balneologie sind wir dort im Rohstoffsektor (shalegas, Kupfer, Wolfram etc.) unterwegs. Die erwähnten „emergingmarketes“ in Entwicklungsländern spielen meines Erachtens aufgrund der fehlenden Infrastruktur, der politischen Labilität und fehlender Finanzkraft in absehbarer Zeit keine gravierende Rolle in der Erzeugung geothermischer Energie.

IWR: Bleiben wir beim Thema geothermische Energieerzeugung. Sie haben im Jahr 2009 ein Joint Venture mit der RWE Innogy GmbH geschlossen. Ein Grund für die Vereinbarung war die Möglichkeit in den Betrieb von Geothermiekraftwerken einsteigen zu können. Als Fernziel hatten Sie noch Mitte 2010 ausgegeben, zu einem mittelständischen Energieversorger für Strom und Wärme zu werden. Welche Erfahrungen haben Sie bisher in diesem Bereich gesammelt? Wo wird das erste Kraftwerk entstehen, dass Sie selbst betreiben?

Daldrup: In der Fragestellung werden zwei voneinander unabhängige Aspekte vermischt. Im 50/50-Joint Venture mit der RWE Innogy GmbH konzentrieren wir uns zunächst auf die Entwicklung des gemeinsamen Erlaubnisfeldes Walldorf am Frankfurter Flughafen und die mögliche Aufnahme der Fraport AG als potentieller Wärmeabnehmer in unser Joint Venture. Im Jahr 2011 werden die für den weiteren Projektfortschritt entscheidenden seismischen Vorerkundungen unternommen. Hinsichtlich der Weiterentwicklung zu einem mittelständischen Energieversorgungsunternehmen hatte ich vorher bereits die Rolle unseres Tochterunternehmens Geysir Europe GmbH und den Besitz der Claimrechte beschrieben. In dem Claim Taufkirchen wird zusammen mit der Axpo AG (Schweiz) seit Dezember 2010 das erste eigene Geothermieprojekt umgesetzt. Das

Projekt wird schlüsselfertig durch die ebenfalls zur Daldrup-Gruppe gehörende Exorka GmbH realisiert. Inbetriebnahme und Netzanschluss sind für Ende 2012 geplant.

IWR: In Deutschland wird derzeit daran gearbeitet, auch in geologisch ungünstigen Formationen die Nutzbarkeit der Tiefengeothermie unter Beweis zu stellen. Ein Beispiel ist das Projekt GeneSys in Hannover, welches außerhalb der deutschen Schwerpunktreionen in Mecklenburg-Vorpommern, dem Molassebecken und dem Oberrheingraben angesiedelt ist. Wie beurteilen Sie die Forschungen auf diesem Gebiet? Wo liegen aus Ihrer Sicht die größten technischen Herausforderungen für die Tiefengeothermie?

Daldrup: Die Beherrschbarkeit der petrothermalen Geothermie (sog. Enhanced-Geothermal-Systems (EGS)) würde die Energieversorgungsprobleme der Menschheit klimafreundlich, erneuerbar und unerschöpflich über die Erdwärme lösen. In dieses technische Verfahren müssten deutlich mehr Forschungs- und Fördermittel des Bundesumweltministeriums und der Europäischen Union fließen. In der Daldrup-Gruppe sind wir mit wichtigen Partnern (z.B. GeoForschungszentrum Potsdam, TU Bergakademie Freiberg) bereit, Forschung und Entwicklung in EGS-Systemen zu betreiben. Durch Stimulationsmaßnahmen wollen wir als ein Vorreiter in vermeintlich ungünstigen geologischen Formationen der petrothermalen Geothermie zur Marktreife verhelfen.

IWR: Die Geothermieforschung in Deutschland hat angesichts der Bergbautradition in vielen Regionen ein breites Fundament. In diesem Zusammenhang sticht NRW besonders hervor, vor allem durch den Ausbau des Geothermiezentrums Bochum sowie die Ansiedlung der International Geothermal Association (IGA) in Bochum. Wo sehen Sie die Forschungszentren in Deutschland und wie bewerten Sie die Geothermie-Forschungsstruktur in NRW? Mit welchen Institutionen arbeiten Sie in Forschungsfragen zusammen?

Daldrup: Durch unsere traditionelle Nähe zum Ruhrgebiet und dem Bergbau bestehen sehr gute Kontakte zur Ruhr-Uni-Bochum. Eine zusätzliche Aufwertung hat insbesondere das Geothermiezentrum Bochum und deren Forschungskompetenz durch die prestigeträchtige Ansiedlung der IGA erhalten. Das Forschungszentrum in Bochum wird insofern mit seinen neuen Aufgaben und der Aufmerksamkeit wachsen. In Forschungsfragen arbeiten wir mit dem Geoforschungszentrum Potsdam, der TU Bergakademie Freiberg, dem Projektträger Jülich und dem Forschungszentrum Jülich zusammen.

IWR: Im Hinblick auf die Markteinführung neuer Technologien haben die Debatte um das CCS-Gesetz sowie die Konkurrenz zwischen der Verpressung von CO₂ aus dem fossilen Kraftwerksbetrieb und der geothermischen Nutzung dieser Gebiete im letzten Jahr für viel Wirbel gesorgt. Insbesondere Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich gegen die CCS-Erprobung ausgesprochen. Wie stehen Sie zu der Debatte? Inwieweit bedroht die CCS-Technologie die Marktentwicklung im Geothermiesektor?

Daldrup: Mir ist unverständlich, dass technische Neuerungen und Entwicklungen als Bedrohung angesehen werden und sich sofort Widerstand formiert. Wir wollen in Deutschland die führende Nation in Sachen Umwelttechnik und Klimaschutz sein und in diesen Bereichen neue Arbeitsplätze schaffen. Insofern müssen wir uns den Themen stellen und die sich bietenden Chancen verantwortungsvoll nutzen. Als Bohrtechnikspezialist beschäftigen wir uns parallel zur Geothermie, Wassergewinnung und Rohstoffgewinnung auch mit dem Thema CO₂-Verpressung. Hier bieten sich für uns zusätzliche Auftragspotentiale und ich sehe keine Störungen in der Entwicklung des Geothermiesektors.

IWR: Neben dem anstehenden CCS-Gesetz soll im Herbst über die Novelle des Erneuerbaren Energien Gesetzes entschieden werden, die Anfang 2012 in Kraft treten soll. Sie sprachen bereits einen erhöhten Förderbedarf bei der Forschung an. Was erwarten Sie in dieser Hinsicht von der Politik und wo sehen Sie aktuell Handlungsbedarf? Ist der Einfluss der Förderbedingungen auf die Entwicklung der Tiefengeothermie geringer als bei anderen Energieformen?

Daldrup: Ich erwarte von der Politik, dass sie sich mit den Möglichkeiten der Geothermie und den Beitrag zur Energieversorgung intensiver als bisher beschäftigt. In vielen meiner Gespräche stelle ich fest, dass die Geothermie im Grundsatz zwar eine hohe Akzeptanz findet, das Wissen um die Grundlastfähigkeit, die Effizienz, die Chancen und die Risiken sowie den Nutzen der Geothermie aber noch nicht so fundiert vorhanden ist. Im November 2010 haben wir ein Positionspapier zu den „Chancen in der Tiefe“ im Anschluss an ein Symposium mit Fachleuten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erstellt. Die Politik hat bei der Neuauflage des EEG im Jahr 2008 nicht den Mut gehabt, die Förderung der Geothermie etwas offensiver zu gestalten, um damit die Marktentwicklung zu forcieren. Zusätzlich traf die junge Geothermiebranche die Finanz- und Wirtschaftskrise, so dass eine Verlangsamung der Entwicklung festzustellen ist. Insofern appelliere ich an die Politik, die Förderung der Geothermie zu verstärken, insbesondere die Frist des Frühstarterbonus zu verlängern und die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Nur so können wir gemeinsam zur Erreichung der Ziele des Energiekonzeptes 2050 der Bunderegierung beitragen.

IWR: Verschiedenen Prognosen zufolge steht der Geothermie in den nächsten Dekaden weltweit ein deutliches Wachstum bevor. Wo sehen Sie den Geothermiemarkt und die Daldrup & Söhne AG im Jahr 2020?

Daldrup: Die zweite Dekade des 21. Jahrhunderts wird bestimmt sein vom weiteren Ausbau der Potenziale bei den Erneuerbaren Energien. Gerade in der noch jungen Anwendung der Geothermie bestehen die größten Ausbaumöglichkeiten und technologische Sprünge sind aufgrund von Lerneffekten weltweit zu erwarten. Das zentrale energiepolitische Ziel ist die wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung Deutschlands mit einem Hauptanteil der Erneuerbaren Energien am Energiemix. Schon bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 35% betragen; bis 2030 soll er auf 50%, bis 2050 auf 80% steigen. Wind-, Sonnen- und Bioenergie können wirtschaftlich und planbar keine Versorgungssicherheit gewähren. Wind und Sonne sind stark von Standortfaktoren, Jahreszeit und Tagesgang abhängig und die Bioenergie benötigt Biomasse, die Beschaffungskosten verursacht und Monokulturen fördert. Gerade die grundlastfähige Geothermie als sichere, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energiequelle bietet Chancen und Möglichkeiten für eine dezentrale Strom- und Wärmeversorgung in zahlreichen Regionen.

Die Daldrup & Söhne AG hat dieses Potential der Geothermie schon in den Jahren 2004/2005 erkannt und mit geschäftlichem Erfolg verfolgt. Bis 2020 werden wir in der Gruppe die ersten eigenen Geothermieheiz- und -kraftwerke betreiben und aus dem Strom- und Wärmeverkauf nennenswert unsere Umsätze und Erträge ausweiten. Wir werden durch unsere marktführende Position überproportional vom Wachstumsschub profitieren. Der erklärten Strategie und dem Ziel, uns zu einem mittelständischen Energieversorger zu entwickeln, werden wir bis zum Ende dieses Jahrzehnts ein großes Stück näher kommen.

Daldrup & Söhne AG
mit Sitz in Grünwald

ISIN: DE0007830572
WKN: 783057

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft hiermit ein zu der

ordentlichen Hauptversammlung

am

Donnerstag, den 14. Juli 2011
um 10:00 Uhr

Münchner Künstlerhaus
Lenbachplatz 8
80333 München
(www.kuensterhaus-muc.de)

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des gebilligten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010, der Lageberichte für die Daldrup & Söhne AG und den Konzern sowie des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss der Daldrup & Söhne AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 12.064.345,81 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,11 € je Stückaktie; dies sind bei 5.440.983 dividendenberechtigten Stückaktien	=	598.508,13 €
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	=	11.465.837,68 €
Bilanzgewinn	=	12.064.345,81 €

Die Dividende ist ab dem 15. Juli 2011 zahlbar.

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung zu erteilen.

5. Beschlussfassung über die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, als Abschlussprüfer

für den Jahresabschluss der Daldrup & Söhne AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Teilnahme an der Hauptversammlung

Zum Zeitpunkt der Einberufung dieser Hauptversammlung sind insgesamt 5.445.000 Aktien der Daldrup & Söhne AG ausgegeben, die ebenso viele Stimmrechte in der Hauptversammlung gewähren. Hiervon hält die Gesellschaft 4.017 Aktien als eigene Aktien, aus denen ein Stimmrecht nicht ausgeübt werden kann. Die Gesamtzahl der Stimmrechte zum Zeitpunkt der Einberufung dieser Hauptversammlung beträgt daher 5.440.983.

Anmeldung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts und zur Stellung von Anträgen sind gemäß § 16 Absatz 1 der Satzung diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich spätestens bis zum Ablauf des **07. Juli 2011 (24:00 Uhr)** zur Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden. Die Anmeldung bedarf der Textform und kann in deutscher oder englischer Sprache erfolgen.

Die Aktionäre müssen darüber hinaus ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts durch einen in deutscher oder englischer Sprache verfassten Nachweis in Textform erbringen. Bei Aktien, die girosammelverwahrt werden, reicht eine in Textform gehaltene Bescheinigung des depotführenden Instituts aus.

Der Nachweis über den Anteilsbesitz des Aktionärs muss sich auf den Beginn des **23. Juni 2011 (0:00 Uhr)** beziehen. Die Anmeldung und der Nachweis müssen der Gesellschaft spätestens bis zum Ablauf des **07. Juli 2011 (24:00 Uhr)** unter folgender Adresse zugehen:

Landesbank Baden-Württemberg
Abt. 4027 H
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart

Nach Eingang der Anmeldungen und des Nachweises des Anteilsbesitzes werden den Aktionären von der Anmeldestelle Eintrittskarten für die Hauptversammlung übersandt. Wir bitten die Aktionäre, frühzeitig für die Anmeldung und Übersendung des Nachweises Ihres Anteilsbesitzes an die Gesellschaft Sorge zu tragen, und empfehlen unseren Aktionären, sich alsbald mit ihrer depotführenden Bank in Verbindung zu setzen.

Stimmrechtsvertretung

Die Ausübung des Stimmrechts kann auch durch eine Vereinigung von Aktionären, Bankenvertreter oder einer von dem Aktionär sonst bevollmächtigten dritten Person, erfolgen. In diesem Fall ist ebenfalls für die **rechtzeitige** Anmeldung und Übersendung des Nachweises über den Anteilsbesitz zu sorgen (siehe oben bei **Anmeldung**). Bitte erkundigen Sie sich, ob der von Ihnen gewählte Vertreter Ihre Stimmrechte zur Vertretung annimmt. Ein Formular zur Erteilung der Vollmacht ist jeder Eintrittskarte beigelegt. Die Vollmacht ist grundsätzlich schriftlich zu erteilen. Im Falle einer Bevollmächtigung von Kreditinstituten, Aktionärsvereinigungen oder diesen nach § 135 Absatz 8 AktG gleichgestellten Personen sind in der Regel Besonderheiten zu

beachten, die bei dem jeweils zu Bevollmächtigenden zu erfragen sind.

Die Gesellschaft bietet ihren Aktionären an, von der Gesellschaft benannte weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen. Voraussetzung hierfür ist zunächst ebenfalls eine **rechtzeitige** Anmeldung und Übersendung des Nachweises Ihres Anteilsbesitzes (siehe oben bei **Anmeldung**). Der Eintrittskarte beigelegt ist das Formular zur Erteilung der Vollmacht und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft. Bitte beachten Sie, dass eine Stimmrechtsvertretung nur mit ausdrücklichen Weisungen möglich ist. Die Vollmacht und Weisungen können schriftlich, per Fax oder elektronisch per E-Mail erteilt werden. Bei einer Vollmachten- und Weisungserteilung per E-Mail sind neben dem Vor- und Nachnamen des Aktionärs die vollständige Adresse und die Eintrittskartennummer zu nennen.

Wir bitten darum, die Vollmacht und Weisungen an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter bis zum 13. Juli 2011 - eingehend bei der Gesellschaft - an:

Daldrup & Söhne AG
c/o Better Orange IR & HV AG
Haidelweg 48
81241 München
Telefax: 089 / 88 96 906-66
E-Mail: Daldrup2011@better-orange.de

zurückzusenden.

Anträge von Aktionären nach §§ 126, 127 AktG

Anträge von Aktionären gemäß §§ 126 Absatz 1, 127 AktG bitten wir, an die

Daldrup & Söhne AG
Investor Relations
Lüdinghauser Str. 42-46
59387 Ascheberg
Telefax: 025 93 - 95 93 31
E-Mail:ir@daldrup.eu

zu richten. Zugänglich zu machende Anträge werden im Internet unter www.daldrup.eu im Menü bei „Investor Relations“ unter „Hauptversammlung“ veröffentlicht.

Sonstiges

Von der Einberufung der Hauptversammlung an können die Aktionäre die zu Tagesordnungspunkt 1 genannten Unterlagen in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Lüdinghauser Str. 42-46, 59387 Ascheberg, während der üblichen Geschäftszeiten einsehen. Auf Verlangen wird jedem Aktionär unverzüglich und kostenlos eine Abschrift dieser Unterlagen erteilt. Die Unterlagen werden auch in der Hauptversammlung zur Einsichtnahme der Aktionäre ausliegen. Sie sind ferner im Internet unter www.daldrup.eu im Menü bei „Investor Relations“ unter „Hauptversammlung“ zugänglich.

Grünwald, im Juni 2011

Daldrup & Söhne AG
Der Vorstand -

Anfahrtswege zum Münchner Künstlerhaus

Das Münchner Künstlerhaus finden Sie im Zentrum Münchens am Lenbachplatz - direkt neben dem BMW Pavillon und der Rückseite des Kaufhauses Oberpollinger.

Münchner Künstlerhaus
Lenbachplatz 8
80333 München

Anfahrt per Auto

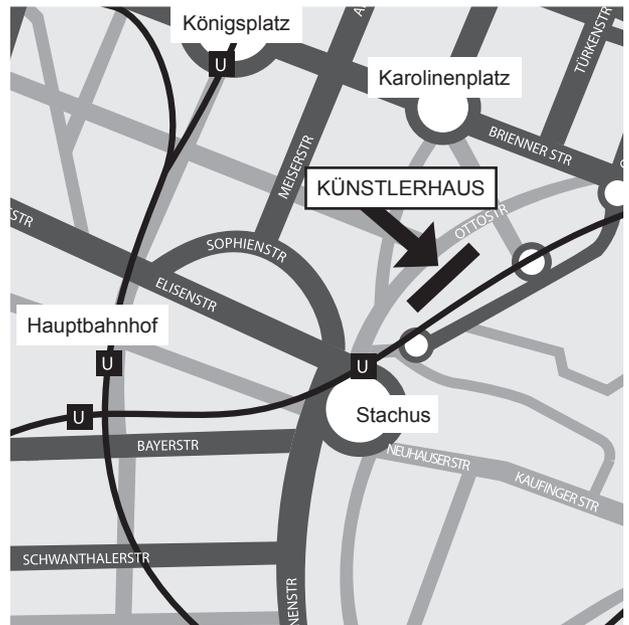
Fahren Sie ins Stadtzentrum und folgen Sie den Schildern zum „Karlsplatz (Stachus)“. Der Lenbachplatz schließt sich an den Stachus in Richtung Maximiliansplatz an.

Anfahrt per Tram, U- und S-Bahn

Fahren Sie mit der Straßenbahn 19 vom Hauptbahnhof zum Lenbachplatz - alternativ nehmen Sie die S-Bahnen S1 bis S8 oder die U-Bahn Linien 4 oder 5 zur Haltestelle „Karlsplatz (Stachus)“.

Anfahrt vom Flughafen

Die S-Bahn-Linie 8 vom Flughafen hält direkt an der Haltestelle „Karlsplatz (Stachus)“. In zwei Minuten erreichen Sie das Künstlerhaus.





B o h r t e c h n i k

Daldrup & Söhne AG
Bavariafilmplatz 7 / Geb. 32
82031 Grünwald / Geiseltasteig
Deutschland

E-Mail: ir@daldrup.eu